**LESEVERSTEHEN 1**

**Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.**

**TRAUMFERIEN**

Ich heiße Max und bin 18 Jahre alt. Die Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinem Schulfreund Paul. Unsere letzten Sommerferien haben wir lange geplant. Das Geld haben wir bei McDonalds verdient. Einen Monat lang haben wir Hamburger verkauft und endlich hatten wir eine ausreichende Summe. Wir wollten einmal anders Ferien machen und haben an keine beliebten Topreiseziele gedacht. Faul am Strand liegen, alte Burgen und Kloster besuchen oder langweilige Stadtbesichtigungen machen – für uns ist das keine Erholung. Wir haben uns für ein zehntägiges Überlebenscamp entschieden (auf Englisch heißt das Survival). Im Juli sind wir in eine Jugendherberge in Tirol gefahren, wo wir noch zehn andere Campteilnehmer im Alter von 16 bis 20 Jahren getroffen haben. In der Jugendherberge sind wir zwei Tage geblieben und hatten einen Vorbereitungskurs mit einem Trainer. Wir haben gelernt, was man in Notsituationen machen kann, z.B.: Wie orientiert man sich ohne Landkarte? Welche wilden Pflanzen kann man essen? Wie macht man Feuer ohne Streichhölzer? Es hat auch einen Erste-Hilfe Kurs gegeben. Am dritten Tag haben wir unsere Zelte und Rucksäcke genommen. Wir haben einen Kompass bekommen und das richtige Abenteuer hat begonnen. Wir haben in Zelten übernachtet und das Essen am Lagerfeuer vorbereitet. Es war nicht leicht, denn es hat oft geregnet, aber es war ja eine Überlebensschule und kein Picknick. Wir wollten etwas Extremes erleben und an einem Tag hatten wir Raftingtraining auf dem Fluss Inn. Wir waren acht Personen auf einem Boot. Zuerst war das Wasser ruhig und wir konnten schöne Landschaften beobachten. Aber dann ist der Fluss ziemlich wild geworden und es hat große Wellen gegeben. Wir sind sofort nass geworden, hatten aber viel Spaß. Plötzlich ist ein Junge aus unserer Gruppe ins Wasser gefallen. Er konnte schwimmen, hat aber Panik bekommen. Ich bin sofort ins Wasser gesprungen und habe den Jungen gerettet. Der Schreck war groß, aber zum Glück ist nichts passiert.

Zehn Tage waren schnell vorbei. In dieser Zeit haben wir nur drei Mal geduscht, sind ca. 50 km gewandert und haben insgesamt 10 Stunden im Wasser verbracht. Wir waren aber sehr stolz, dass wir es geschafft haben und das waren unsere schönsten Ferien. Im Winter wollen Paul und ich auch nach Tirol – in eine Snow-Kite Schule.

*die Notsituation – sytuacja awaryjna das Rafting – spływ pontonem rwącą górską rzeką das Überlebenscamp – obóz przetrwania*

1. Das Geld für die Ferien haben Max und Paul selbst \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

2. Das Überlebenscamp hatte insgesamt \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Teilnehmer und einen Trainer.

3. Das Wetter war oft \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ **.**

4. Die Campteilnehmer haben ein Raftingtraining organisiert, denn sie \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

5. Nach dem Camp waren die beiden Jungs sehr stolz, denn\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------**